

## Vertreterversammlung in Magdeburg

Am 2. Dezember 2013 tagte die Vertreterversammlung in Magdeburg. In der Sitzung zog der Vorstand eine erfolgreiche Bilanz der Aktivitäten im Jahr 2013, nachfolgend veröffentlichte Beschlüsse wurden verabschiedet. Erstmals waren Gäste der Ingenieurkammer anwesend, dazu mehr auf Seite 40.

Ein ausführlicher Bericht erfolgt in der Februar-Ausgabe des DAB. ■ ph



Bei der Wahl der Ausschüsse

## Verabschiedung und Auslegung des Haushaltsplans 2014

Der durch die Vertreterversammlung für das Jahr 2014 verabschiedete Haushalt wird in Einnahmen und Ausgaben auf 480.519,92 Euro festgestellt. Gemäß der Haushalts- und Kassenordnung der Architektenkammer Sachsen-An-

halt § 3 Absatz 4 liegt der Haushaltsplan für das Jahr 2014 vom 7. bis 17. Januar 2014 (Montag bis Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr, Freitag von 8:00 bis 14:00 Uhr) in der Geschäftsstelle zur Einsicht für alle Kammermitglieder aus.

Prof. Ralf Niebergall, Präsident ■

## Beitragshöhen im Jahr 2014

Die Vertreterversammlung hat auf ihrer Sitzung die Beitragshöhen für das Jahr 2014 beschlossen. Die Erhebung erfolgt nach Tätigkeitsarten und ist im Vergleich zu 2013 unverändert.

Der Beitrag für freischaffend und gewerblich tätige Mitglieder beträgt **541,00 Euro** im Jahr. (Gesellschafter von Kapitalgesellschaften gelten als freischaffend tätig.)

Angestellte und im öffentlichen Dienst tätige Mitglieder zahlen einen Jahresbeitrag von **349,00 Euro**.

Prof. Ralf Niebergall, Präsident ■

Das Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft als Aufsichtsbehörde hat die Beitragshöhen 2014 und den Haushaltsplan 2014 am 13. Dezember 2013 genehmigt.

## Neuwahl der Organe

Nach Ablauf der Wahlperiode von fünf Jahren wurden auf der Zusammenkunft der Vertreterversammlung auch die Mitglieder des Eintragungsausschusses, des Schlichtungsausschusses und des Berufsrechtsausschusses gewählt.

Im Vorsitz des Berufsrechtsausschusses und im Vorsitz des Eintragungsausschusses gab es einen Wechsel.

Die Besetzung der Ausschüsse ist im Internet unter [www.ak-lsa.de](http://www.ak-lsa.de) >> Kammer veröffentlicht. ■ ne

## Unterschriften bekräftigten Kooperation der Kammern

Die Architektenkammer und die Ingenieurkammer werden ihre Zusammenarbeit intensivieren. Mit der Unterzeichnung eines aktualisierten Memorandums haben Prof. Ralf Niebergall, Präsident der Architektenkammer Sachsen-Anhalt, und Conny Eggert, Vizepräsident der Ingenieurkammer Sachsen-Anhalt, während der Vertreterversammlung am 2. Dezember 2013 in Magdeburg die Kooperation bekräftigt. Grundlage war eine Vereinbarung, die die Kammern am 5. Februar 2010 geschlossen hatten.

Prof. Ralf Niebergall hob hervor, dass im Jahr 2013 die Abstimmung zu verschiedenen berufspolitischen Themen wie HOAI und LBO gut funktioniert habe. Conny Eggert betonte, dass mit der Aktualisierung des gemeinsamen Memorandums ein Signal auch an die Bundesebene gesetzt

werde. „Wir demonstrieren Stärke durch Einigkeit“, sagte er. Dieses sei bei den absehbaren Auswirkungen auf die deutsche Berufspolitik der Architekten und Ingenieure durch die auf Europaebene vorangetriebenen Entwicklungen besonders wichtig.

Die Zusammenarbeit der Ausschüsse Wettbewerbe und Vergabe soll ausgebaut und der Austausch zum Thema Energieeffizienz intensiviert werden, beispielsweise mit der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt (LENA).

„Architekten und Ingenieure sind Träger des Know-hows“, so Prof. Ralf Niebergall. Die Energiewende müsse mit Augenmaß und unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftlichkeit vorstattengehen, ein enger Schulterchluss der Berufsstände sei erforderlich. ■ ne

Das Memorandum in Auszügen.  
Vollständig zu finden auf [www.ak-isa.de](http://www.ak-isa.de) >> aktuelles

### Memorandum zur Intensivierung der weiteren Zusammenarbeit

#### **Die Kammern wollen die Qualität der Ausbildung und Fortbildung in Sachsen-Anhalt nachhaltig stärken und verbessern.**

Architektenkammer und Ingenieurkammer setzen sich für eine fundierte Ausbildung im Bereich des Bauwesens in Sachsen-Anhalt ein, zu der die Ausbildung in der Fachrichtung Bauingenieurwesen wie auch die Ausbildung in den Fachrichtungen der Architekturausbildung (Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur, Stadtplanung) gleichermaßen gehören. Sie pflegen hierzu intensive Kontakte mit den Hochschulen.

Architektenkammer und Ingenieurkammer ermäßigen ihren Mitgliedern gegenseitig die Gebühren für die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wie bisher vereinbart. Sie bieten in Abstimmung gemeinsame Fortbildungsveranstaltungen auf den beruflichen Feldern des Bauwesens an.

#### **Die Kammern intensivieren die Zusammenarbeit der Ausschüsse, die jeweils für Vergabe und Wettbewerb zuständig sind.**

Sie verständigen sich zu Zusammenarbeit und Aufgabenverteilung bei interdisziplinären und Planungswettbewerben auf Grundlage der RPW 2013. Die Architektenkammer berät bei Wettbewerben in den Aufgabengebieten:

- Städtebau, Stadtplanung, Stadtentwicklung
- Landschafts- und Freiraumplanung
- Planung von Gebäuden und Innenräumen

Die Ingenieurkammer berät bei Verfahren:

- Planung von Ingenieurbauwerken und Verkehrsanlagen
- technische Fachplanungen

Bei interdisziplinären Wettbewerben (Kombination der in der Zuständigkeit der Kammern liegenden Fachbereiche) beraten die Kammern gemeinsam. Die Wettbewerbe werden, soweit sie mit der RPW übereinstimmen, von beiden Kammern registriert.

#### **Die Kammern vertiefen die Zusammenarbeit bei gemeinsamen berufspolitischen Fragen.**

Sie beabsichtigen, ihre Zusammenarbeit auf beruflichen Feldern des Bauwesens zu intensivieren. Dazu gehören u. a. Fragen der Energieeffizienz, Baurecht und Bauplanungsrecht, Sachverständigenwesen, Denkmalpflege, öffentliches Vergaberecht, Stadtumbau, Bauen im ländlichen Raum und Baukultur.

Die Kammern sichern den Verbraucherschutz, sie setzen sich für die Förderung der Baukultur und der öffentlichen Sicherheit ein.

Die Kammern und speziell ihre Ausschüsse tauschen sich hinsichtlich Weiterbildung und Beratungsfragen ihrer Mitglieder zur praktischen Einführung der HOAI 2013 aus.

Beide Kammern unterstützen die Energiepolitik des Landes durch

- die Abstimmung der gemeinsamen aktiven Zusammenarbeit mit der Landesenergieagentur Sachsen-Anhalt (LENA),
- die Zusammenarbeit bei der Umsetzung des Investitionsprogramms STARK III des Landes Sachsen-Anhalt.

Die Kammern unterstützen weiter die Aktivitäten ihrer Mitglieder bei der Erschließung internationaler Märkte. Sie beteiligen sich am Außenwirtschaftstag der Kammern und Verbände in Sachsen-Anhalt.

Die Kammern tauschen Informationen über gemeinsame Strategien und Pläne mit verschiedenen Partnern aus.

# Bauherrenberater für die Messen gesucht

Architektenkammer auf Landes-Bau-Ausstellung und SaaleBAU präsent

Traditionell beteiligt sich die Architektenkammer an den beiden großen Baumessen des Landes: an der Landes-Bau-Ausstellung in Magdeburg sowie an der SaaleBAU in Halle (Saale). Die Fach- und Endverbraucher-messen bieten im März Experten sowie interessierten Bauherren ein Forum, um sich über aktuelle Entwicklungen und Trends auf dem Bausektor auszutauschen und zu informieren. In diesem Sinne präsentiert die Architektenkammer an den beiden Messewochenenden das Leistungsspektrum ihrer Mitglieder.

Wie in den Vorjahren werden auch 2014 Architekten aller Fachrichtungen gesucht, die unter dem Motto „BESSER. MIT ARCHITEKTEN“ am Stand der Architektenkammer Mes-sebesuchern bei Fragen zur Seite stehen. Dieses Angebot hat sich in den vergangenen Jahren etabliert. Es gibt den beteiligten Architekten die Möglichkeit, mit potenziellen Bauherren ins Gespräch zu kommen und Aufträge zu akquirieren.

**Erstmals sollen die Bauherrenberater die Möglichkeit haben, sich in einer Ausstellung zu präsentieren.** Damit kann am Stand – passend zum Anliegen der Messen – mit ganz aktuellen Projekten als Referenzen sowie mit Kompetenzen und Fähigkeiten geworben werden.

Geplant sind Schautafeln, auf denen die Bauherrenberater ihre Projekte zeigen können. Die Tafeln haben eine Größe von 0,70 x 2,00 Metern und sind Bestandteil des neuen flexiblen Ausstellungssystems der Kammer. Es be-

steht später die Möglichkeit, die Ausstellung auch an anderen Orten zu zeigen.

Ein Grundlayout wird vorgegeben, das mit Beispielen aus der Tätigkeit der Büros ergänzt werden kann. Der Druck wird von der Geschäftsstelle veranlasst. Die einmaligen Kosten für eine Tafel belaufen sich auf etwa 250 Euro und sind von den Beteiligten zu tragen.

Aktualisiert wird im Zuge der Baumessen das Informationsmaterial. Das Faltblatt „BESSER. MIT ARCHITEKTEN“ soll um die Projekte und Adressen der Bauherrenberater ergänzt werden.

Die Architektenkammer leistet im Vorfeld der Messen eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit, damit Interessierte zielgerichtet die Angebote nutzen können. Das Programm findet sich auch im Messekatalog wieder.

Am Stand der Architektenkammer wird man außerdem erfahren können, welche Aktivitäten das Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur unterstützt, um den Dialog über nachhaltiges und zeitgenössisches Bauen zu fördern. Dazu gehören unter anderem die Ausstellung zum Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2013 sowie die Präsentation der 21 Preisträgerarbeiten aus der dritten Staffel der Architektenwettbewerbe MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM. ■ne

## HINWEIS:

Wer für eine Bauherrenberatung zur Verfügung steht und wer sich an der Ausstellung beteiligen möchte, wird gebeten, sich bis **15. Januar 2014** unter [buchhaltung@ak-lsa.de](mailto:buchhaltung@ak-lsa.de) zu melden. Ansprechpartnerinnen sind Peggy Mumme und Nancy Eggeling.



Termin: 28. Februar bis 2. März 2014

Ort: Messe Magdeburg, Tessenowstraße 9, Magdeburg



Termin: 21. bis 23. März 2014

Ort: Halle Messe, Messestraße 10, Halle (Saale)

# Lust auf Firma - Architektur trifft Wirtschaft

Gemeinsame Veranstaltung von Architektenkammer und IHK Halle-Dessau

Eine älter werdende Gesellschaft, die Abwanderung junger, gut ausgebildeter Menschen und die damit verbundene Suche nach Nachwuchs- und Fachkräften stellen viele Branchen deutschlandweit vor große Herausforderungen. Neue Strategien der Personalpolitik sind gefragt. Unternehmer haben dabei längst erkannt, dass auch betriebliche Arbeitsbedingungen ein wichtiger Faktor sind.

Mit einer gelungenen Veranstaltung näherten sich die Architektenkammer Sachsen-Anhalt und die IHK Halle-Dessau dieser Problematik auf besondere Weise. Unter dem Titel „Lust auf Firma - Architektur trifft Wirtschaft“ hatten die beiden Kammern am 17. Oktober 2013 nach Halle (Saale) an den traditionsreichen Firmenstandort des Pumpenherstellers KSB Aktiengesellschaft eingeladen, um Unternehmer und Architekten miteinander ins Gespräch zu bringen.

Gerade in Sachsen-Anhalt müssen Firmen und Unternehmen neue Wege gehen. Davon ist Carola Schaar, Präsidentin der IHK Halle-Dessau, überzeugt. Ein Großteil der Ausbildungsplätze sei nicht mehr zu besetzen – gleichzeitig erschließen hiesige Firmen neue Märkte und bräuchten Fachkräfte. „Architektur kann eine besondere Wirkung für die Mitarbeiterbindung haben“, sagte sie und appellierte während der Veranstaltung, Ästhetik und Funktionalität in der Arbeitswelt in Einklang zu bringen und auf weiche Standortfaktoren zu setzen – eben Lust auf Firma zu machen. Eine Forderung, die auch Prof. Ralf Niebergall unterstützte.

„Um der Abwanderung junger Menschen hier in Sachsen-Anhalt entgegenzuwirken, ist die Schaffung attraktiver Arbeitsplätze wichtig“, sagte er. Nach seiner Preisrichtertätigkeit für einen Erweiterungsbau bei der Fa. Perschmann in Braunschweig hat er das Thema „Lust auf Firma“ mitgebracht.

Mit einer Firmenphilosophie, die unter diesem Motto auf die Werte „klar, vertrauensvoll, beweglich, verantwortungsvoll, selbstbewusst und anspruchsvoll“ setzt, schafft das Unternehmen Perschmann attraktive Rahmenbedingungen für seine 250 Mitarbeiter. Und dazu gehört auch die Architektur, berichtete Michael Uphaus von der Geschäftsleitung des Familienbetriebes. Einen wichtigen Beitrag dazu habe der Architektenwettbewerb geleistet: „Unser Engagement zahlt sich aus, wir haben eine sehr geringe Fluktuation, unsere Mitarbeiter bleiben in der Regel sehr lange bei uns.“

Ästhetik und Funktionalität bringt auch die Gunz Warenhandels GmbH aus Mäder im Vorarlberg in Einklang. Mit ihrem neuen Logistikzentrum in Magdeburg-Rothensee liefert sie ein Beispiel dafür, dass Industrie- und Gewerbebau nicht gleich Blechhallenbau meint.

„Maximale Transparenz als Maxime“, erklärte Ralf Pfeiffer, hammer pfeiffer | architekten aus Lindau zum Inneren des markanten Gebäudes. Er nahm die Teilnehmer der Veranstaltung dank zahlreicher Bilder mit auf eine Führung durch das Logistikzentrum, erläuterte Pläne – und freute sich über die zweifache Ehrung für das Logistikzentrum: eine Auszeichnung zum „Architekturpreis des Landes Sachsen-Anhalt 2013“ und die Wahl als „Bauwerk des Jahres 2012“ vom Architekten- und Ingenieurverein zu Magdeburg von 1876 e.V. (siehe auch DAB 12/2013).

Zu einer Führung über das KSB-Gelände baten schließlich Christian Haag, ehemaliger Geschäftsführer der KSB AG in Halle (Saale) und jetziger Leiter Landeseinheit Deutschland, sowie Architekt und Stadtplaner Christian Däschler und Landschaftsarchitekt Steffen Petrat. Christian Haag, unter dessen Regie die Umbaumaßnahmen standen, machte dabei einen weiteren Punkt deutlich: Die angemessene Präsentation eines Unternehmens gegenüber seinem Kunden.

Das Betriebsrestaurant der KSB AG: Noch ablesbar die Spuren seiner Entstehungszeit in den 1950er Jahren.



# Stadtdetektive - Städte sehen lernen

2014 landesweiter Fotowettbewerb für Schüler geplant

Zehntklässler des Magdeburger Domgymnasiums haben sich als Stadtdetektive im September auf eine städtebauliche Exkursion durch die Landeshauptstadt begeben. Mit dabei hatten sie ihre Kameras und Handys, denn „Der gute Blick“ sollte in einem kleinen Fotowettbewerb belohnt werden.

Angeregt wurden die Touren von Gert Fuchs, Kunsterzieher an der sich in direkter Nachbarschaft zur Kammergeschäftsstelle befindlichen Schule, in der die Gymnasiasten in Gebäuden dreier Bauepochen unterrichtet werden. Schüler und Lehrer erfuhren an diesem Tag an mehreren Stationen Interessantes zu bautechnischen und künstlerischen Aspekten von Gebäuden und Plätzen aller Jahrhunderte. Chris Wasser, Architekt und Sprecher der Arbeitsgruppe „Architektur macht Schule“, Petra Heise, Geschäftsführerin der Architektenkammer, sowie Christiane Hoffmann, Architektin und Mitarbeiterin der Geschäftsstelle, begleiteten die Schüler zum Kloster Unser Lieben Frauen, zum MDR-Funkhaus, zum Domplatz, zum Albinmüller-Turm und zur Stadthalle im Rotehornpark. An den einzelnen Stationen wurden sie von orts- und fachkundigen Experten erwartet.

Durch diese Stadtrundgänge inspiriert, wird im Jahr 2014 im Rahmen der Landesinitiative Architektur und Baukultur ein landesweiter Fotowettbewerb an Schulen durchgeführt.



Für die Gewinner soll es einen Fotoworkshop mit einem Architekturfotografen oder -fotografin geben. Als Schirmherr ist Bauminister Thomas Webel angefragt. Es ist geplant, die prämierten Fotos und eine Auswahl weiterer Arbeiten, die im Workshop entstehen werden, unter den Stichworten Baukultur, Identität, Demografie zu veröffentlichen und auszustellen.

Mehr dazu in den kommenden Ausgaben des DAB und im Internet. Wer Lust hat, die Wettbewerbe zu begleiten, oder aktive Lehrer kennt, die konkret angesprochen werden können, sollte sich in der Geschäftsstelle melden.

ne, ph

„Den guten Blick“ für die Verbindung von Altem und Neuem, von Architektur und Kunst, von Geschichte und Gegenwart bewiesen die Preisträger:

(unten, v. l.)

1. Platz:

Sebastian Pitzen

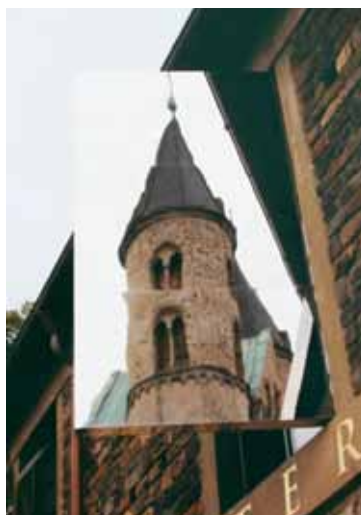
2. Platz:

Clemens Hornemann

3. Platz:

Lea Schirmer

Foto: Nancy Eggeling | Preisträger



## „Youngsters“ - Treff junger Architekten

Sich treffen, ins Gespräch kommen und gemeinsam Ideen sammeln an einem architektonisch spannenden Ort: „Youngsters“ ist ein Veranstaltungsformat, mit dem sich die Architektenkammer an junge und junggebliebene Mitglieder, Berufseinsteiger und Absolventen richtet. Unterstützt von Daniel Lambrecht, Vorstandsmitglied, und Sebastian Schulze, Vertreter und Mitglied der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit, fand am 22. Oktober 2013 ein drittes Treffen der „Youngsters“ statt. „Anliegen ist u. a., den Aufbau von Netzwerken zu unterstützen“, so Daniel Lambrecht. Mehr



Blick in die Hyparschale in Magdeburg

als 30 „Youngsters“ fanden sich in der Hyparschale im Magdeburger Stadtpark ein. Seit Jahren steht die Mehrzweckhalle, die 1969 nach den Plänen des für seine Schalenbauten bekannten Bauingenieurs Ulrich Müther errichtet wurde, leer und verfällt. Händeringend sucht die Stadt nach Konzepten und Investoren, um das unter Denkmalschutz stehende Gebäude zu retten – Liebhaber hat es viele. Mittlerweile haben sich drei Interessenten gefunden, die sich nach der Ausschreibung um die Halle beworben haben.

„Wir haben uns für die Hyparschale als Treffpunkt entschieden, weil sie trotz ihres maroden Zustands immer noch ein eindrucksvolles Bauwerk ist, welches das Herz jedes Architekten, aber auch eines jeden Ingenieurs höher schlagen lässt“, erklärt Sebastian Schulze. Eine Ausnahmegenehmigung vonseiten der Stadt machte den „Youngsters“ eine Besichtigung möglich, schließlich ist die Halle seit mehreren Jahren baupolizeilich gesperrt. So wurden auch Ideen ausgetauscht, was sich beispielsweise mit dem Gebäude ohne großen finanziellen Aufwand machen ließe. Im Anschluss traf man sich am Hasselbachplatz in lockerer Runde und sprach über die Arbeit, Projekte und Vorhaben.

■ ne

## MUT ZUR LÜCKE - MUT ZU NEUEM

### Dokumentation der Entscheidungen, Teil V – Burg

Am Architektenwettbewerb MUT ZUR LÜCKE – MUT ZU NEUEM in Burg haben sich 15 Büros beteiligt. Gesucht waren Entwürfe für den Breiten Weg 18 und die Hainstraße 3. Beide Baulücken befinden sich in der Oberstadt, dem ältesten und mittelalterlich geprägten Teil der Altstadt.

Burg richtet die Landesgartenschau 2018 aus. Damit wird die Stadt die Chance nutzen, ihre Innenstadtentwicklung zu fördern und sich als attraktiven Standort zu präsentieren. Das Ausstellungsgelände ist eng mit der Altstadt verwoben. Dadurch erhalten auch die beiden MUT-ZUR-LÜCKE-Standorte einen unmittelbaren Bezug zur Landesgartenschau. Das Grundstück Breiter Weg 18 liegt unweit des Landesgartenschau-Standorts „Ihlegärten“, durch die Hainstraße werden Besucherströme geleitet. Während die

**WETTBEWERBE 2012.2013**  
EINE INITIATIVE DER ARCHITECTENKAMMER SACHSEN-ANHALT  
Gefördert vom Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr  
unter Beteiligung der Goettestadt Bad Lauchstädt, Burg, Hainestadt  
Salzwedel, Lutherstadt Wittenberg, Merseburg, Weißenfels, Wernegerode

**MUT  
ZUR  
LÜCKE**

erstgenannte Lücke 980 Quadratmeter misst, umfasst die in der Hainstraße nur 137 Quadratmeter und ist damit die kleinste in der diesjährigen MUT-ZUR-LÜCKE-Staffel. Zwei Investoren – private Bauherren – waren in die Verfahren eingebunden. Das Preisgericht hat am 24. September 2013 unter Vorsitz des Architekten Uwe Gänicke getagt und die Preisträger der eingereichten Entwürfe für die beiden innerstädtischen Lücken bestimmt. Für die Hainstraße (sieben Teilnehmer) wurden ein erster und ein dritter Preis verliehen, für den Breiten Weg (acht Teilnehmer) drei Entwürfe ausgezeichnet.

Foto: Constantin Jahn

**Standort Hainstraße 3****1. Preis**

Prof. Ralf Niebergall, Magdeburg

Entwurfsverfasser: Prof. Ralf Niebergall, Architekt

Mitwirkende: Katja Heieis B.A.

Aus der Beurteilung des Preisgerichtes:

„Der Entwurf fügt sich überzeugend und zurückhaltend zugleich in das Stadtbild ein. Er nimmt konsequent die Kubatur der Nachbargebäude auf, setzt dennoch mit wenigen architektonischen Mitteln einen neuen Akzent im Straßenbild. Der Übergang zum Treppengang ist durch den Unterschnitt an der Gebäudeecke und der sich unter das Gebäude schiebenden Gartenmauer gut gelöst. Das innere Raumkonzept ist sehr schlüssig. Die Anordnung des Seitenflügels schließt zum einen konsequent die Grenzen zum westlichen Nachbarn und eröffnet zum anderen, obwohl schmalen Grundstückszuschnitts, einen gut nutzbaren Freiraum. Das Gesamtkonzept ist eine gelungene Antwort auf die funktionale und gestalterische Anforderung der Bauaufgabe – modernes Wohnen im historischen Stadtgefüge.“



1. Preis, Hainstraße 3



3. Preis, Hainstraße 3

**3. Preis**

Lutz Feurich, Wulfen/Anhalt

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. (FH) Lutz Feurich

Aus der Beurteilung des Preisgerichtes:

„Der Entwurf positioniert sich sehr selbstbewusst und dominant im Straßenbild. In seiner Dreigeschossigkeit überragt er die unmittelbaren Nachbarn. Die Architektur nimmt keine Bezüge aus der Umgebung auf, sondern setzt sich als Solitär konsequent ab. Die wohlproportionierte Fassadengestaltung zum Treppengang wird auf der Straßenseite nicht überzeugend weitergeführt. Das Grundrisskonzept ist klar gegliedert, der durch den Gebäudeeinschnitt entste-

hende Freibereich ist sehr gut nutzbar. Die Reduzierung der einzelnen architektonischen Elemente entspricht der Angemessenheit der Aufgabe. ...“

**Standort Breiter Weg 18****1. Preis**

EZ ARCHITECTURE group, Osternienburg

Entwurfsverfasser: M.A. Erik Zein, Freier Architekt

Aus der Beurteilung des Preisgerichtes:

„Leitgedanke dieses Wettbewerbsbeitrages ist es, eine zeitgemäße Architektur respektvoll in die historisch gewachsene Umgebung einzupassen. Die schlichte und klar gegliederte Fassade schafft es, eine eigenständige und moderne Adresse im wieder geschlossenen Straßenzug zu bilden. Sie ordnet sich gleichzeitig der Nachbarbebauung wohltuend unter. Trotz des kompakten Gebäudevolumens gelingt es durch Aufnahme vorhandener Traufhöhen, ... , die Kleinteiligkeit des historischen Stadtgefüges zu interpretieren. Die Wohnungsangebote sind sehr funktional und modern. ... Das sehr dezente und scheinbar übergangslose Detail der abgewinkelten Traufe zum angedeuteten Mansarddachbereich muss in der baulichen Umsetzung sehr große Beachtung finden, um die gewünschte Schlichtheit und Eleganz des Entwurfes auch in der Materialität abzusichern.“



1. Preis, Breiter Weg 18

## 2. Preis

werk+architektur, Wernigerode

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Antje Göttel, Freie Architektin

Mitwirkender: Felix Göttel (studentischer Mitarbeiter)

Aus der Beurteilung des Preisgerichtes:

„Der Verfasser schafft einen skulpturalen Lückenschluss. Dieser grenzt sich bewusst architektonisch von der Gestaltungssatzung ab. Die strenge Kubatur wird durch Vor- und Rücksprünge im Dach- und Fassadenbereich aufgelöst. Das Gebäude nimmt die Traufe und die Geschossigkeit der Nachbarbebauung durch eine horizontal angeordnete Fuge auf. Durch den Rücksprung im Dachbereich wird der Fachwerkgiebel des Nachbargebäudes in Szene gesetzt. Das eingerückte Dachgeschoss auf der Giebelseite zur



links

2. Preis, Breiter Weg 18

rechts

3. Preis, Breiter Weg 18

Durchfahrt des Nachbargrundstückes könnte besser eine geschlossene Kubatur vertragen. Die herausgestellten Fenster wirken interessant, müssten jedoch nicht in dieser Fülle auftreten. ... Trotz der dunklen Farbgebung setzt sich das Gebäude nicht zu sehr in Szene und passt sich trotzdem der Bestandsbebauung an.“

## 3. Preis

Kirchner + Przyborowski Diplomingenieure Architekten  
BDA, Burg

Entwurfsverfasser: Dipl.-Ing. Ulrich Kirchner, Freier Architekt

Mitwirkende: Dipl.-Ing. (FH) Annett Bethge, Dipl.-Ing. (FH) Franziska Thielicke, Architektin

Aus der Beurteilung des Preisgerichtes:

„Der Verfasser möchte die Lücke im Breiten Weg mit einer Neubebauung ergänzen, die durch hohe Signifikanz und Zeichenhaftigkeit auffällt. Der vorgeschlagene Lückenschluss ist nachvollziehbar und ergänzt das Straßenbild gut. Die baukörpertrennende Fuge als Reminiszenz an die vorherige Bebauung ist zunächst plausibel, fällt jedoch in den Wohnungsgrundrissen auseinander. Die konservativ-klassischen Wohnungsgrundrisse sind grundsätzlich funktional, lassen jedoch Einschränkungen in der Wohnqualität und Nutzbarkeit erkennen. Der Farbkontrast der Fassade innerhalb der ruhigen und zurückhaltenden Altstadtsituation erscheint zu auffällig. Außerdem findet sich die Wohnqualität nicht in der Gestaltung des Gartens wieder. Das Erschließungskonzept ist sinnvoll gelöst.“





## Wettbewerb in Halle (Saale) entschieden

Die Hallesche Wohnungsgesellschaft (HWG) hatte für den Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses fünf Büros aus Halle (Saale), Weimar und Leipzig zu einem Realisierungswettbewerb nach der RPW 2013 eingeladen. Die Wettbewerbsteilnehmer waren aufgerufen, städtebauliche und gestalterische Lösungsvorschläge für ein Wohn- und Gewerbebauprojekt am Riebeckplatz einzureichen. Gesucht waren Entwürfe für 100 altengerechte 2-Raum-Wohnungen mit gemeinschaftlich nutzbarer Dachterrasse. Zudem galt es, den EDEKA-Markt auch weiterhin auf dem Höhenniveau der Leipziger Straße unterzubringen und dessen Belieferung zu gewährleisten. Die eingereichten Lösungen sollten nach § 34 Baugesetzbuch genehmigungsfähig sein. Weitere Kriterien waren Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Das Preisgericht unter Vorsitz von Prof. Harald Stricker ermittelte am 16. Oktober 2013 zwei Preisträger. Den ersten Platz belegte Junk & Reich Architekten BDA Planungsgesellschaft mbH aus Weimar. Der Beitrag des Büros überzeugte das Preisgericht insbesondere durch die

gelungene Verbindung von zeitgenössischer Architektur und innovativer Funktionalität. Die Integration der neuen Bebauung in den anspruchsvollen städtebaulichen Kontext der Oberen Leipziger Straße und der Dorotheenstraße sei hier besonders gelungen, heißt es in der Beurteilung. Der zweite Preis ging an dietzsch & weber architekten bda aus Halle (Saale). Die Preissumme für den ersten Platz betrug 12.000 Euro, für den zweiten Platz 8.000 Euro. Alle teilnehmenden Büros erhielten eine Bearbeitungsgebühr von 2.000 Euro.

Der HWG-Aufsichtsrat hat kürzlich beschlossen, der Empfehlung des Preisgerichtes zu folgen und den ersten Preis umzusetzen. Das Projekt soll Mitte 2016 abgeschlossen werden, so Christian Zeigermann von der HWG auf Nachfrage.

Er wies darauf hin, dass das Unternehmen für 2014 einen Folgewettbewerb für eine weitere Fläche am Riebeckplatz plant. Entstehen soll dort ein Verwaltungsneubau für die Stadt Halle (Saale).

■ ne



Die prämierten Entwürfe:  
links 1. Preis,  
rechts 2. Preis

## Termine

Termin	Ort	Veranstaltung/Titel
<b>Gremienarbeit</b>		
21. Januar 2014	Magdeburg	Vorstandssitzung
27. Januar 2014	Magdeburg	Fachgruppe Stadtplanung
<b>Veranstaltungen</b>		
7. Januar 2014	Magdeburg	Neujahrsempfang
9. Januar 2014	Dessau-Roßlau	Mit dem Studium fertig – was nun?

Alle Informationen zu den Veranstaltungen: [www.ak-lsa.de](http://www.ak-lsa.de).